

Literatur

Auf die außerordentlich umfangreiche Literatur zur phytosanitären Bedeutung der *Spodoptera*-Arten kann in diesem Rahmen nicht eingegangen werden.

- BBA.RW (= Biologische Bundesanstalt, Dienststelle für wirtschaftliche Fragen und Rechtsangelegenheiten im Pflanzenschutz) 11/85: *Spodoptera litura* (FABRICIUS). – 133-1 und 1a.
 BROWN, E. S. & C. F. DEWHURST (1975): The genus *Spodoptera* (Lepidoptera Noctuidae) in Africa and the Near East. – Bull. Ent. Res. 65: 221–262.
 CALLE, J. A. (1976): Noctuidos españoles. – Madrid. [Speziell Nr. 519].
 DUFAY, C. (1962): Les Noctuides de la faune française ne figurant pas dans le catalogue L. LHOMME. – Alexanor (Paris) 2, Nr. 6: 212.
 FORSTER, W. & T. A. WOHLFAHRT (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band IV: Eulen (Noctuidae). – Stuttgart.
 HACKER, H. (1989): Die Noctuidae Griechenlands. Mit einer Übersicht über die Fauna des Balkanraumes (Lepidoptera, Noctuidae). – Marktleuthen.
 HEINICKE, W. & C. NAUMANN (1980–1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Entomologie (Berlin) 30–32. [Speziell Nr. 336].
 HEINICKE, W. (1993): Vorläufige Synopsis der in Deutschland beobachteten Eulenfallerarten mit Vorschlag für eine aktualisierte Eingruppierung in die Kategorien der „Roten Liste“ (Lepidoptera, Noctuidae). – Ent. Nachr. Ber. (Dresden) 37, Nr. 2: 73–121.
 INOUE, H. et al. (1982): Moths of Japan. Vol. 2: Plates and Synonymic Catalogue. – Tokyo. [Speziell die Tafeln 188, Fig. 18–20 und 369, Abb. 4].
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band. – Leipzig, Radebeul.

- LAMPERT, K. (1907): Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. – Eßlingen und München.
 LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. – Alexanor (Paris), Supplement.
 Pflanzenbeschauverordnung (1994): Zweite Verordnung zur Änderung der Pflanzenbeschauverordnung. Vom 25. Juli 1994, Anlage. – BGBl Teil I Nr. 49, Anlageband.
 PINHEY, E. C. G. (1975): Moths of Southern Africa. – Cape Town.
 SPULER, A. (1908): Die Schmetterlinge Europas. Band 1. – Stuttgart. [Speziell S. 20 sowie Tafel 41, Fig. 22].
 VIETTE, P. (1963): Le Complexe de „*Prodenia litura* (FABRICIUS)“ dans la région Malgache (Lep. Noctuidae). – Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 32, Nr. 5: 145–148.
 VIETTE, P. (1967): Faune de Madagascar, Band XX (2): Insectes, Lépidoptères Noctuidae, Amphipyriinae (part.) et Melicipletrinae. – Paris. [Speziell S. 519–543 (Genus *Spodoptera*)].
 WARREN, W. (1911): In: SEITZ, A. (Hrsg.): Die Gross-Schmetterlinge der Erde. Band 3: Die eulenartigen Nachtfalter. – Stuttgart. [Speziell S. 206 sowie Tafel 42 i].

Anschrift des Verfassers:

OStR. Dipl.-Päd. Wolfgang Heinicke
 Heinrichstraße 35
 D-07545 Gera

VEREINSNACHRICHTEN

Coleopterologische Sektion

Auf der Vortragstagung der Entomofaunistischen Gesellschaft am 24. und 25. 02. 1996 in Gotha traf sich die Sektion Coleoptera am Vormittag des 25. Februar. Es wurden vier Vorträge vorgestellt, die von den 25 Teilnehmern des Treffens anschließend ausführlich diskutiert wurden. Nachfolgend eine Übersicht der Beiträge mit Kurzfassung, die von den Referenten selbst zusammengestellt worden ist.

I. FRANK KÖHLER (Bornheim/Rhld.):

Naturwaldzellen und Wirtschaftswald: Vergleichsuntersuchungen zur Tothholzkäferfauna im Waldreservat Kermeter/Nordeifel

In den Jahren 1992 und 1993 erfolgte im nordrhein-westfälischen Waldnaturschutzgebiet „Kermeter“ in der Nordeifel eine vergleichende Bestandserfassung der Käferfauna in je zwei Naturwaldzellen und Wirtschaftswaldflächen. Die Untersuchungen wurden mit einem umfangreichen Methodenspektrum aus Fallentechniken und manuellen Aufsammlungen durchgeführt. Auf den vier Vergleichsflächen konnten insgesamt 1.218 Käferarten festgestellt werden. Neben boden- und pflanzen-

bewohnenden Käfern bilden die Tothholzkäfer einen Schwerpunkt bei der Auswertung der Untersuchungsergebnisse, die in einem fast 300 Seiten starken Bericht (Schriftenreihe LÖBF/LAFAO NRW, Bd. 6, Bezugsadresse: Landwirtschaftsverlag, Hülsebrockstr. 2, 48165 Münster) präsentiert werden. Hinsichtlich der Artenspektren ergeben sich im Kermeter heute, je nach betrachteter Tothholzstruktur, unterschiedliche Tendenzen:

Die zumeist xylophagen Holzkäfer (lignicole Arten) sind in den Naturwaldzellen artenärmer vertreten, wobei – bei relativ gleicher Artengrundausrüstung – in den aufgelichteten Wirtschaftswaldflächen offene Waldstrukturen präferierende, thermophile Holzkäfer hinzutreten. Darüber hinaus bieten die Wirtschaftswaldflächen blütenbesuchenden Holzkäfern ein reicheres Lebensraumangebot. Mit einer stärkeren Auflichtung der Naturwaldzellen in der Zerfallsphase der Buchenbestände ist mit einer Angleichung der Artenbestände zu rechnen. Da im Mittelgebirge aufgrund ungünstigerer klimatischer Voraussetzungen nur mit einem eingeschränkten Artenspektrum an Holzkäfern zu rechnen ist, können die Ergebnisse nicht verallgemeinert werden.

Bei den Rindenkäfern werden die höchsten Ähnlichkeitswerte bei einem Vergleich der vier Untersuchungsflächen festgestellt, was auf ein umfangreiches Habitatangebot auf allen Flächen sowie einer geringen

Abhängigkeit von der Totholzdimension zurückgeführt werden kann. Differenzen im Arten- und Individuenbestand gehen auf obligatorische Fichtenbewohner zurück, da auf beiden Wirtschaftswaldflächen deutlich größere Fichtenbestände und Populationen von abhängigen Rindenkäfern vorkommen. Langfristig ist dort bei Umsetzung der Waldpflegepläne eine Annäherung an die Verhältnisse in den Naturwaldzellen zu erwarten.

Mulmkäfern als Charakterarten der Zerfallsphase des Naturwaldes kommt eine besondere Bedeutung bei der Beurteilung des Zustandes von Wäldern zu. Aufgrund der vergleichsweise kurzen Naturwaldzellentradition lassen sich heute noch keine durchgängigen Unterschiede zum Wirtschaftswald erkennen. Augenfällige Differenzen ergeben sich zwischen einer intensiv durchforsteten Wirtschaftswaldfläche und allen anderen Flächen. Eine Bedeutung morscher Nadelhölzer zum Schutz und zur Förderung der Mulmkäferfauna unserer Region ist im Gegensatz zur Buche nicht erkennbar.

Totholzangebot, Pilzvorkommen sowie Holzpilzkäfer-Arten und Holzpilzkäfer-Individuenzahl sind korreliert. In den totholzreicheren Naturwaldzellen wurden dementsprechend mehr Arten und deutlich mehr Exemplare nachgewiesen. Wie die Mulmkäfer zählen auch die Holzpilzkäfer zu den Spezialisten an starkdimensionierten Alt- und Tothölzern. Zukünftig ist bei beiden Gruppen mit deutlichen Unterschieden in Abhängigkeit von der Bewirtschaftungsform zu rechnen.

2. WILHELM LUCHT (Langen):

Band 15 „Die Käfer Mitteleuropas“ als 4. Nachtrag in Vorbereitung

Die Herausgabe eines 4. Nachtrags war ursprünglich nicht vorgesehen, sondern ergab sich aus dem unerwartet großen Manuskriptvolumen für den 3. Supplementband. Allein die Aktualisierung der Chrysomeloidea und Curculionoidea umfaßt rund 400 Seiten. Hinzu kamen etwa 170 Seiten für einige beabsichtigte Nachtragsmeldungen zu anderen Familien und das umfangreiche Generalregister des gesamten Werkes. Der Verlag entschloß sich daher, den 3. Nachtrag auf die Überarbeitung der Bände 9–11 zu beschränken und den redaktionellen Überhang durch Aufnahme weiterer neuer Informationen als separaten Band aufzulegen. Die Vorarbeiten hierzu ergaben, daß für 93 Familien in unterschiedlichem Umfang Ergänzungen, Änderungen und Berichtigungen zur Systematik, Taxonomie, Nomenklatur und Faunistik notwendig werden. Die Aktualisierung reicht von der Wiedergabe von Beschreibungen, dichotomen Tabellen und Revisionsergebnissen über die Aufnahme zahlreicher für Mittel-

europa faunistisch bemerkenswerter Erstinachweise bis zur Korrektur ungerechtfertigt emendierter Namen. Weniger erfreulich sind die wiederum aus verschiedenen Gründen erfolgten systematischen Umstellungen und nomenklatorischen Änderungen. So schließt der 4. Nachtrag mit vielseitigen Informationen und Abbildungen an die vorangehenden Supplemente an, ohne allerdings einen effektiven Abschluß darzustellen. Er gibt nur einen derzeitigen Überblick über die in den letzten Jahren auf den verschiedenen Gebieten der Koleoptero-logie gewonnenen Kenntnisse. Der Erscheinungstermin kann durch Verlagswechsel zur Zeit noch nicht vorausgesagt werden.

3. ULRICH SCHAFFRATH (Kassel):

Lebensraum „Greiser Baum“ im Spannungsfeld zwischen Naturschutz (z. B. FFH-Richtlinien), Denkmalschutz (Alleen-, Parkbaum-Sanierung) und Eigentümern (Wegesicherungspflicht) am Beispiel des Eremiten (*Osmoderma eremita* SCOP.)

Der Eremit ist in vielfältiger Hinsicht ein Problemtier. Zwar ist er durch verschiedene nationale und internationale Gesetze, Verordnungen, Erlasse etc. samt seinen Lebensstätten geschützt, doch die Praxis läßt diesen Schutz nicht immer zu, da die Bäume, in denen er sich entwickelt, oft als Gefahrenquelle angesehen und beseitigt werden. Häufig wird ein hohler Stamm auch erst dann als Brutstätte des heimlichen Käfers und seiner Begleitfauna erkannt, wenn er bereits umgelegt ist.

Eine Studie soll nun alle verfügbaren Daten und Beobachtungen zu dieser fast jedem Entomologen bekannten Art (oder 2 Arten?) zusammentragen, um genauere Kenntnisse über Verbreitung und Lebensweise des Tieres zu erhalten, aber auch über die Praxis im Umgang mit bekannten Vorkommen. Daneben werden Zuchten und Forschungen am Brutbaum betrieben. Ob die abschließende Dokumentation Lösungsmöglichkeiten zugunsten des Käfers und seines Lebensraums zuläßt, bleibt abzuwarten. Angestrebt wird zwar der Schutz bekannter Habitats, es müssen jedoch auch Umsiedlungsmaßnahmen diskutiert werden.

(Fortsetzung S. 17)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1996/1997

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 9-10](#)